

# **Ein Blick auf eschatologische individuelle Glauben in gnostischen und manichäischen Lehren<sup>1</sup>**

Roozbeh Zarrinkoob<sup>2</sup>  
Sayyed Toufigh Hosseini<sup>3</sup>

## **Einführung**

Die gnostischen Religionen waren in einer großen Region im Mesopotamien und darunter auch im Norden von Syrien jahrhundertlang in Form verschiedener Konfessionen und Glauben verbreitet. Die gedankliche Ausbreitung war so weit, dass die großen Religionen wie Judentum und Christentum nach den Auffassungen vieler Forscher unter dem Einfluss dieser Konfessionen waren. Der Manichäismus ist eine der wichtigsten Religionen im Altertum, die sich im Mesopotamien auf der Grundlage der gnostischen Gedanken entwickelt hat. Daher sind viele manichäische Lehren in gnostischen Glauben zu beobachten. Unter den komplizierten und geheimnisvollen manichäischen Glauben ist der Glaube an Schicksal des Menschen und dessen Leben nach dem Tode sehr interessant. Durch Untersuchung und Vergleich der gnostischen Ideen über individuelle Eschatologie kann man den Einfluss der gnostischen Glauben auf Entwicklung der Eschatologie in Manichäismus deutlich feststellen. In der vorliegenden Studie werden zuerst die eschatologischen gnostischen Gedanken und Meinungen behandelt. Nach der Untersuchung, Analyse und Vergleich der manichäischen Ideen wird der Einfluss der gnostischen Glauben auf Manichäismus besprochen.

## **Einleitung**

### **Individualeschatologie in gnostischen Überzeugungen**

In verschiedenen Religionen gibt es einen bedeutenden Unterschied zwischen den Lehren der Individualeschatologie oder der universellen Eschatologie: Im Grunde genommen geht es hauptsächlich in der Individualeschatologie um die Untersuchung des Todes und des Schicksals des Geistes nach dem Tod, was tatsächlich auch die Übertragung des Geistes in das heilige Reich

---

<sup>1</sup> Übersetzt von Dr. des. Anita Amiri

<sup>2</sup> University of Tehran (Assistenzprofessor an der Universität Teheran, Fakultät für Literatur und Humanwissenschaften, Abteilung für Geschichte), Email: zarrinkoobr@ut.ac.ir

<sup>3</sup> University of Tehran (Absolvent im Studiengang Promotion Iranische Altertumsgeschichte)

nach dem Tod, Urteil und Strafe umfasst.<sup>4</sup> Aufgrund der gnostischen Glauben berührt die Individualeschatologie auf Lehren, die der Erlöser zur Befreiung der Geister vorstellt, z. B. in der gnostischen Lehre von Weisheit zur Errettung kommt der Jesus als der letzte Erlöser der Sophia zur Hilfe und führt und begleitet sie auf dem Pfad der Befreiung.<sup>5</sup> Diese Führung und Begleitung gelten als die Grundlage der individualeschatologischen Überzeugungen, weil nach gnostischen Glauben viele böse Mächte in der Welt herrschen, die den Geist in das Gebiet der Dunkelheit zu bringen versuchen. Aus diesem Grund zählt die Führung des Geistes zu den zentralen Themen der gnostischen Lehren.

### **Glaube an den Tod in gnostischen Religionen**

Man glaubt in fast allen gnostischen Religionen daran, dass ein Teil der menschlichen Natur in der materiellen Welt gefangen ist; der menschliche Geist oder die menschliche Seele kann unabhängig von dem materiellen Körper fortexistieren. Daher gibt es in diesen Religionen den Glauben an den ewigen Geist gegenüber dem sterblichen Körper. Dieser Glaube gehört zu dem gnostischen Dualismus, der die Interpretation des Todes als neues Leben oder das Fortexistieren des Geistes darstellt. Nach dem gnostischen Manuskript von Asklepios über Hermitides verursacht der Tod die Befreiung des Geistes vom Körper sowie das Beurteilen des bösen Geistes. Dieses Urteil bewirkt, dass der böse Geist nicht in den Himmel kommt und die bösen Geister schmerzhaft bestraft werden.<sup>6</sup> In vielen gnostischen Texten wird der Tod als Erlöser der verflochtenen Elemente bezeichnet, die während der ersten Schöpfung verwoben sind. In dem gnostischen Buch *The Apocalypse of Adam and the Virgin Birth* wird der Tod als der Erlöser des Dualismus der menschlichen Natur vorgestellt, der über Adam und Eva in seine Natur hereingewachsen ist.<sup>7</sup> Diese Idee wird von vielen gnostischen Religionen angenommen; in einem Teil von dem gnostischen Buch *The Paraphrase of Shem* stellt man den Tod als Teil des Geisterlebens zur Befreiung vom Körper vor und erwähnt, dass der Tod für manche Geister die Befreiung vom Körper und das Erreichen der Komfortzone verursacht.<sup>8</sup>

---

<sup>4</sup> Jones 2005, Bd. 4, S. 2834.

<sup>5</sup> Kurt 1977, S. 184.

<sup>6</sup> Copenhaver 1992, S. 4-6.

<sup>7</sup> Welburn 2007, S. 75-88.

<sup>8</sup> Roberge 2010, S. 121.

Aufgrund dieser allgemeinen Sichtweise hat die Position des Geistes im Körper als unsterblicher Teil verschiedene Definitionen gefunden, die auch als Geist und Seele genannt wurde (allerdings wurde sie in diesem Manuskript des gnostischen Buches anders genannt). Nach diesem gnostischen Text ist die Seele das Produkt der Natur, aber der Geist ist selbstständig und anhängig von der Natur vor der Erschaffung.<sup>9</sup>

Nach dem gnostischen Buch *The Sentences of Sextus* ist die Bewegung des Geistes oder willkürlichen Substanz des Körpers nach dem Tod in das Land der Geister möglich. Aus diesem Grund ist der Tod Beginn der spirituellen Reise des Körpers.<sup>10</sup>

Der Glaube an Bewegung oder Trennung befindet sich in den meisten gnostischen Texten und Religionen. Dies kann man beispielsweise in dem gnostischen Buch *Apocalypse of Adam* finden. In diesem Buch wurde auf Erlöser des Geistes hingewiesen. In diesem Text wird der Geist als ein Gewissen bezeichnet, der im Körper schläft und vom Erlöser geweckt wird.<sup>11</sup> In dem gnostischen Manuskript *Authoritative Teaching* erscheint das göttliche Mittel als eine Braut, die sich dem Geist anschließt, ihm den Genuss des Bewusstseins von der göttlichen Quelle schenkt und ihn auf der himmlischen Reise vorbereitet.<sup>12</sup>

### **Die himmlische Reise des Geistes in gnostischen Religionen**

Die Beschreibung der Gefahren der Geisterreise und Überwindung dieser Gefahren durch Rituale und magische Bräuche gelten als wesentliche Inhalte der eschatologischen Lehren der gnostischen Religionen. Im Grunde genommen schützt die magische Handlung den Geist vor bösen Begebenheiten auf dem Pfad dieser Reise. Zaubersprüche und magische Tafeln spielen daher neben der Führung des Erlösers eine wichtige Rolle zum Schutz der spirituellen Reise. In der mandäischen Religion hat man für die Himmelfahrt und himmlische Reise des Geistes das Wort *masiqta* verwendet und es wurden besondere Beschreibungen mit magischen Handlungen für diese Reise benutzt. Im zweiten Jahrhundert n. Chr. erklärt einer der Gegner der christlichen Kirche, Celsus, als Protest gegen magische Handlungen der gnostischen Religionen: „Wenn Sie auf der Suche nach einem Weg zum Gott

---

<sup>9</sup> Ebenda, S.12.

<sup>10</sup> Wilson 2012, S. 33.

<sup>11</sup> Robinson 2000, S.176.

<sup>12</sup> Ebenda, S.261, und S. 263.

sind, sollten Sie Magie und magische Handlungen vermeiden..., denn Sie finden mit diesen bösen Wörtern und ungewöhnlichen, tierischen Mustern keinen Weg zum Ziel, die die Namen der Wächter des Tores sind, und es wird von miserablen Menschen abverlangt, sie sehr gut zu lernen, damit sie frei sind".<sup>13</sup> Diese Erklärungen aus dem Buch *Origen* beziehen sich insbesondere auf gnostische Religion „Ophites“. <sup>14</sup> Man kann mehrere Beispiele über die magischen Handlungen und die Geisterreise, die tatsächlich auch von gnostischen Überzeugungen stammen, in der Geschichte von Seelenaufstieg finden.<sup>15</sup> Diese Überzeugungen beschränken sich nicht an gnostische Religionen, in der manichäischen Religion, wie wir sehen werden, muss man bei der Reise des Geistes in das Gebiet des Lichtes magische Sprüche zum Ausdruck bringen, um böse Geister zu vertreiben.<sup>16</sup>

Auf der Reise des Geistes in das Gebiet des Lichtes muss der Geist die bösen Grenzen des Teufels überschreiten und dafür braucht er Gebete und Rituale, die ihn unterstützen und begleiten. Ein Beispiel für diese Gebete und Rituale, um diese Grenzen zu überschreiten, wurde im o. g. Buch von *Origen* von den Ophiten genannt. Man hat in diesem Buch erwähnt, „Du, Astaphaeus, der Herr des dritten Tores und der Beobachter der Wasserquelle, beobachte mich, wenn ich [die Grenze] überschreite, während ich vom Geist einer Jungfrau rein wurde.“<sup>17</sup> In einem anderen Bericht, den der Celsus in seinem Origen-Bericht über die Reise nach dem Tod präsentiert hat, wurde erwähnt, nachdem der Geist den Siegel der Erlösung bekommen hat, wird er von sieben Engeln begleitet, um in Gebiet des Lichtes zu kommen.

Der gnostische Glaube des Erlösungssiegels war in gnostischen Manuskripten im frühen Christentum weit verbreitet. Nach diesen Quellen haben gnostische Begriffe, also Erlösungssiegel und Chrisam, ihren Niederschlag im Christentum gefunden.<sup>18</sup> Diese Ereignisse wiederholen sich in der gleichen Art und Weise im gnostischen Buch *Jeu*. Es wurde im zweiten Kapitel dieses Buches erwähnt:

„Wenn Sie den ersten Äon (Etagé) erreichen und die Archonten dieses Äons sichtbar werden, siegeln Sie sich mit diesem Siegel... Er heißt Zozeze. Nennen Sie ihn, allerdings nur einmal, anschließend zeichnen Sie mit Ihren

---

<sup>13</sup> Chadwick 1980, S. 427.

<sup>14</sup> Witte 1993, S. 51.

<sup>15</sup> Jonas, *Gnosis und spätantiker Geist*, Teil 1: Die mythologische Gnosis, 5.

<sup>16</sup> Mirecki/BeDuhn 2001, S. 571; und Canepa 2011, S. 73.

<sup>17</sup> Chadwick 1980, S. 348.

<sup>18</sup> Lampe 1951, S. 108.

beiden Händen die Zahl 1119. Nachdem Sie sich mit diesem Siegel gesiegelt und diesen Namen schon einmal genannt haben, lassen Sie sich über diese Sätze verteidigen, bleib weg, Du, Protethpersomphon...Chun. Ihr, die Archonten des ersten Äons, ich kämpfe mit euch gegen eaza, zeozaz, zozeoz. Wenn die Archonten diese Sätze hören, verschwinden sie und du kannst in den Himmel kommen...“<sup>19</sup> Diese Geschichte wiederholt sich bis zu den 14 Etagen.<sup>20</sup> Dieses Thema wurde in ein paar anderen Werken genannt. Es wurde z. B. auch im Buch *Apocryphon of John* genannt.<sup>21</sup> Übrigens kann man unter gnostischen Religionen, die sich mit Himmelfahrt und himmlischer Reise beschäftigen, von mandäischer Religion sprechen. In dieser Religion basiert die himmlische Reise des Geistes auf der gleichen Herangehensweise der himmlischen Reise, in der der Seelenaufstieg über verschiedenen Stufen und Etagen ermöglicht und der Geist in diesen Häusern mit Ritualen und Gebeten begleitet wird, die von Überlebenden in der Welt gemacht werden. In diesen Etagen in himmlischen Planeten gibt es Kontrolle für den Durchgang, und der Geist begegnet dabei Wesen, die rein sein müssen, sonst bekommt er keine Erlaubnis zum Durchgang. Falls der Geist schuldig ist, wird er nach den mandäischen Überzeugungen bestraft.<sup>22</sup> In vielen gnostischen Texten hat man diese Reise des Geistes mit der Rückkehr in den wirklichen Ort benannt. In den mandäischen Texten hat man das Wort Mana zur Beschreibung des Lichtteilchens, das die Menschenseele ausmacht, verwendet. In diesen Texten zur Beschreibung der Welt der Geister wird aufgrund dieser Idee der Rückkehr des Lichtes in die Welt des Lichtes vom ersten Land oder von der ersten Welt gesprochen. Unter den Themen der Reise des Geistes in die Geisterwelt lässt sich Erlöser oder Helfer anführen. Der Erlöser begleitet also den Geist während der Reise in den Himmel. In dem mandäischen Buch *Ginzā Rabbā* findet man Beispiele von dieser Begleitung in der Poesie. In diesem Text spricht der Erlöser den Mana an und gibt ihm die Hoffnung der Begleitung in die Welt des Lebens.<sup>23</sup>

In einem gnostischen Manuskript, also Schäfer des Menschen<sup>24</sup>, die sich auf Poimandres, eine der gnostischen Religionen, bezieht, wurde der

---

<sup>19</sup> MacDermo 1978, S. 127f.

<sup>20</sup> Kurt 1977, S. 174.

<sup>21</sup> Robinson 2000, S. 30f.

<sup>22</sup> Lidzbarski 1925, S. 475.

<sup>23</sup> Kurt 1977, S. 194.

<sup>24</sup> Shepherd of men.

Aufstieg (himmlische Reise) des Menschen auf diese Weise erzählt:

„Dein Körper wird an erster Stelle zusammengebrochen, löst sich auf, das Aussehen deines Körpers verschwindet und du wirst deine Eigenschaften an den Teufel weitergeben, dein Körper und deine Sinnen kehren zu ihrem Ursprung zurück, sie trennen sich voneinander... Leidenschaft und Emotionen kommen in die untere Natur zurück, dann kommen sie an die Oberfläche, auf dem ersten Gebiet wird er dazu befähigt, sich zu bereichern und zu zerstören... Auf dem zweiten Gebiet wird die Teufelslüge vergeblich sein... Auf dem dritten Gebiet ist die Lüge ohne Begierde... Auf dem vierten Gebiet betrügt die Begier die Macht... Auf dem fünften Gebiet unheilige Unbescheidenheit und großen Mut... Auf dem sechsten Gebiet unglückliche Böse der Not nach dem Reichtum, auf dem siebten Gebiet ist die Lüge der Betrüger, dann erreicht er Ogdad, wo er den Vater anbeten wird.<sup>25</sup>

In diesem Text werden die verschiedenen Stufen des Seelenaufstiegs mit Gruppen der Teufel beschrieben, die von bösen Eigenschaften begleitet sind.<sup>26</sup>

### **Die Vorstellung der Hölle in gnostischen Lehren**

In der gnostischen mandäischen Religion gibt es Höllen zur Strafe der Ungläubigen an dieser Religion und die schuldigen Geister in der Geisterwelt. Daher werden diejenigen, die keine Kenntnisse haben, möchten zur Befreiung von Unreinheiten an diesem Ort unter der Herrschaft der Dunkelheit bestraft und aufgrund der mandäischen Überzeugungen werden über das Schicksal dieser Geister am Ende der Welt Entscheidungen getroffen. Es gibt also vermutlich einen weiteren Tod für böse Geister in der Dunkelheit. In der Tat bleiben die Bösen in der Dunkelheit der Welt.<sup>27</sup> In dem gnostischen Text des *Evangeliums* wurde die Wahrheit über die Hölle so erwähnt, dass es für diejenigen, die es vergessen haben, eine Stelle der Vergesslichkeit gibt, in der sie verlassen werden.<sup>28</sup>

In dem Buch *Ginzā Rabbā* wurde so erwähnt, dass die Begleitung des Erlösers mit dem Geist den Durchgang durch die himmlischen Stufen über ein großes Meer, das von Flammen und Rauchsäulen umgeben ist, ermöglicht. In einer anderen Beschreibung, die in der mandäischen Religion

---

<sup>25</sup> Copenhaver 1992, S. 5f.

<sup>26</sup> Ebenda, S. 6.

<sup>27</sup> Ebenda, S. 196.

<sup>28</sup> Robinson 2000, *Gospel of Truth*, Bd. 1, S.189.

im Buch *Ginzā Rabbā* über die Hölle vorgestellt wurde, hat man einen unheimlichen Ort, also süf, genannt.<sup>29</sup>

In diesen Beschreibungen des Buches *Ginzā Rabbā* steht, dass bei der ersten Kontrolle die Geister den Zauberern begegnen und von ihnen gefoltert. In dieser Stufe der Himmelfahrt werden sich die Geister bei der Begegnung fürchten und rufen, wo das Leben und die Wahrheit ist?<sup>30</sup>

In einem Paragraf der gnostischen Manuskripten *Apocryphon of John* begegnen wir über die Gefangenschaft des Geistes Fragen und Antworten vom Jesus, die den Seelenaufstieg der schuldigen Gläubigen in den Stufen mit Schmerz und Verfolgung zur Reinigung und Befreiung darstellen.

ΣΕΝΑ ΜΠΥΔ ΗΣΕΡΤΕΕΖΙΟΣ ΔΥΩ ΣΕΝΑ ΜΠΥΔ ΗΒΩΚ ΕΡΡΑΙ  
ΕΠΙΝΟ ΠΟΘΟΙΗ ΣΕΝΑ ΜΠΥΔ ΓΑΡ ΗΤΒΒΟΟΥ ΗΜΜΑΥ  
ΕΒΟΖ ΖΗ ΚΑΚΙΑ ΗΜΜ ΜΗ ΗΣΩΚ ΗΤΠΟΗΗΡΙΑ

Sie (die Geister) werden gerettet und erreichen die Vollkommenheit, um es zu verdienen, die Welt des Lichtes zu betreten. Sie haben es also verdient, von allen Bösen befreit zu werden... vom Zauber der Teufel...<sup>31</sup>

Im Weiteren antwortet Jesus auf Frage, wie man das Land des Lichtes betritt, so:

ΔΥΩ ΠΕΧΔΕΙ ΔΠΟΚ ΜΠΣΩΡ ΧΕ ΠΧΟΕΙΣ  
ΗΦΥΧΟΟΥ ΣΕ ΤΕΡΟΥ ΣΕΝΑΟΥΧΔΙ ΕΡΟΥΗ ΕΠΟΥΟΕΗ ΕΤΤΒΒΥ  
Und ich fragte den Erlöser, Sie, mein Herr, ob alle Geister mit Gesundheit das Land des Lichtes betreten:<sup>32</sup>

ΣΕΝΑΟΥΧΔΕΙ ΔΥΩ ΗΣΕΩΩΠΕ ΗΤΕΔΕΙΟΣ ΔΥΩ ΣΕΝΑΡ [ΜΠ]ΥΔ  
ΗΖΕΝΗΗΤΠΟΒ ΔΥΩ ΣΕΝΑΤΒΒΟ ΖΗ ΗΜΑ ΕΤΜΜΑΥ ΕΒΟΖ  
ΖΙΤΗ ΚΑΚΙΑ ΗΜΜ

Er antwortete, sie werden dort sicher sein und die Vollkommenheit erreichen, um es verdient zu haben, und werden dort von allen Unreinheiten befreit.<sup>33</sup>

Im Weiteren wurde erwähnt, dass sie sterben, ohne zu bereuen und werden für immer in der Hölle bestraft.<sup>34</sup>

ΗΔΙ ΖΩΟΥ ΕΠΤΑΖΣΟΘΗ ΔΥΖΗΤΟΥ ΕΒΟΖ ΕΥΗΔΒΩΚ ΕΤΩΗ  
ΗΒΙ ΠΟΥΦΥΒΧΗ

<sup>29</sup> Kurt 1977, S. 197.

<sup>30</sup> Ebenda, S. 198.

<sup>31</sup> Robinson 2000, *Apocryphon of John*, Bd. 2, S.146.

<sup>32</sup> Ebenda, S. 147.

<sup>33</sup> Ebenda, S. 147.

<sup>34</sup> Ebenda.

Und ich sagte: Wo geht der Geist derjenigen, die es wissen, aber Widerstand leisten?

ΣΕΝΑΧΙΤΟΥ ΕΠΜΑ ΕΤΜΜΑΥ ΠΜΑ ΕΤΕ ΜΗ ΜΕΤΑΝΟΙΑ  
 ΥΟΟΠ ΜΜΑΥ ... ΒΑΣΑΝΙΖΕ ΠΠΕΤΑΡΧΕ ΟΥΔ ΑΠΕΠΝΑ  
 ΠΣΕΡΚΟΛΑΖΕ ΜΜΟΥ ΖΗ ΟΥΚΟΛΑΣΙΣ

Die Engel nehmen die Unreinheit ihres Geistes weg und bringen sie an einen Ort, in dem man nicht bereuen kann... Sie werden dort gefoltert und für immer bestraft.

In einem anderen Text von gnostischen Manuskripten, *Book of Thomas*, erzählt Jesus über die Ungläubigen und ihre Stelle. Eine Beschreibung, die tatsächlich auch die Darstellung von der gnostischen Idee der Hölle ist.

ΑΦΟΥΩΨΒ ΝΒΙ ΠΣΩΠ ΠΑΧΕΦ ΧΕ [ΖΑΜ]ΗΝΙ ΨΧΩ ΜΜΟΣ  
 ΝΖΤΗ ΧΕ ΠΕΤΝΑΣΩΤΜ ΑΠΕ[ΤΗΨ] ΔΥΕ ΔΥΩΝΗΤΟ ΜΦΚΤΟ  
 ΜΠΕΦΖΟ ΕΒΟΛ Η ΝΦΖΚ ΨΕ[Ε] ΝΣΩΦ [Η] ΝΦΣΩΤΡ ΠΠΕΦ ΣΠΟΤΟΥ  
 ΖΠΔΕ[Ι] ΖΑΙΜΗΝΙ ΨΧΩ ΜΜΟΣ ΠΗΤΗ ΧΕ ΣΕΝΑΤΑΑΦ ΑΤΟΟΤΦ  
 ΜΠΑΡΧΩΠ ΕΤΜΠΣΑ ΠΤΠΕ ΠΑΪΕΤΑΡΧΕΙ ΕΖΡΑΪ ΕΧΗΠΝΕΖΟΥΣΙΑ  
 ΤΖΡΟΥ ΕΦΟ ΠΡΡΟ ΕΧΩΟΥ ΠΣΕΩΡΕΦ Η ΑΚΙΜ ΕΤΒΕ ΠΠΟΒ  
 ΝΒΑΘΟΣ ΠΤΕΠΤΑΡΟΣ ΜΗ ΠΙΣ[Ψ]Ε [Ε] [ΕΤΖ]ΟΡΨ ΠΤΕ ΔΜΠΤΕ

Der Erlöser antwortete und sagte, ich werde dir sicherlich sagen, wer deine Ratschläge nicht folgt, wird vom Himmel in die Tiefe der Hölle geworfen und in einem dunklen und langen Ort einsperren. Übrigens kann er sich am Grunde des dunklen Brunnens *Hādes* weder umdrehen noch bewegen.<sup>35</sup>

Des Weiteren wird noch mehr über die Lage in der Hölle erzählt,

ΠΣΕΠ[Α]ΚΩ ΑΠ ΕΒΟΛΜ[....]ΙΒΕ ΦΠΩΤ ΠΣΑ ΤΗΠΣ[ΕΠΔ]  
 ΠΑΡΑΧΙΧ[ΟΥ] ΠΑΓ[ΓΕΛΟΣ ΠΤΑΡΤΑΡΟΥΧΟΣ ...C]ΑΤΕ ΕΦΠΗΤ  
 ΠΣΩΟΥ [.]ΖΕΠ ΘΡΑΓΕΛΛΟΥ ΠΣΑΤΕ ΕΘΠΕΧ ΨΚΨΚ ΕΒΟΛ  
 ΕΖΟΥΠ ΖΗ ΘΟ ΜΠΕΤΟΥΠΠΗ ΠΣΩΦ ΕΦΩΦ ΕΦΠΗΤ ΑΠΑΜΠΤΕ  
 ΕΠΑΜΠΤΕ ΕΦΒΠΠΕ ΠΤΣΑΤΕ ΕΦΨΑΠΚΤΟΦ ΑΡΗΣ ΕΦΒΠΠΤΣ  
 ΑΡΗΣ ΕΦΒΠΠΤΣ ΟΠ ΜΜΑΥ ΕΦΨΑΠΤΟΦ<sup>36</sup>

Man gibt sie mit gebundenen Händen einem Engel, also Tartarchous, um Feuer auf sie zu setzen... und mit einer Feuerflamme verbreitet man Feuer auf sie... Wenn sie nach links fliehen, sehen sie das Feuer und wenn sie nach rechts fliehen, kommen sie im Feuer an... Es gibt keinen Weg, dem Feuer zu entkommen.<sup>37</sup>

<sup>35</sup> Ebenda, S. 195.

<sup>36</sup> Ebenda, S. 196.

<sup>37</sup> Ebenda, S. 197.



## **Individualeschatologie in der manichäischen Religion**

### **Rituale des Begräbnisses, Todes und das Schicksal des Geistes nach dem Tod**

Eines der wichtigsten Prinzipien der manichäischen Religion ist die Individualeschatologie. Aufgrund dieser Prinzipien ist der materielle Körper des Menschen von Zerstörung und Sterblichkeit betroffen und der menschliche Geist enthält Lichtteilchen und ist daher auch unsterblich und bleibt für immer lebendig. Von daher ist der Schwerpunkt in der manichäischen Religion das Schicksal des Geistes und es gibt nicht so viele Informationen über das Begräbnis und das Schicksal des Körpers in der manichäischen Religion. Gemäß der Erläuterungen einer chinesischen Urkunde wurde der Körper eines verstorbenen manichäischen Menschen nackt begraben.<sup>38</sup> Laut Sundermann deutet der Mangel an Informationen in der manichäischen Religion über das Begräbnis des Körpers darauf hin, dass das Schicksal des Körpers nach dem Tod von keiner Relevanz war.<sup>39</sup> Man hat jedoch Überreste von Begräbnissen und Gräbern in Salona<sup>40</sup>, im Süden von Kroatien gefunden.<sup>41</sup> Ein Beispiel für die Beerdigung in den manichäischen Urkunden ist der Bericht über die Beerdigung des Mani im koptischen Buch *Predigte*<sup>42</sup>

In diesem Text wurde so erwähnt,

..].εα.[α]ϣχιτρσ.ακτθσιθων.[...]

...κ]αδσ μνηεϋκεεσ.αϣωπε[...]

Seine Leiche wurde nach Ktesiphon zu den Leichen seiner Verwandten gebracht.<sup>43</sup> Dies deutet darauf hin, dass es für die Manichäischen eine Beerdigung gab.<sup>44</sup> Im Buch von Ibn-e Nadīm Darbandī - dass hier unter dem Begriff der Auferstehung verwendet wird - wurde so erwähnt, dass die Leiche der Siddiq in der Natur verlassen und von der Natur zersetzt wurde. Es wurde übrigens in diesem Text geschrieben, dass die Leiche dieser Siddiq die absolute Dunkelheit ist.<sup>45</sup> In der Tat weisen dieser Text und verbleibende Dokumentationen von verschiedenen Formen der Beerdigung auf diese

---

<sup>38</sup> Chavannes/Pelliot 1911, S. 338.

<sup>39</sup> Sundermann 1998, S. 570.

<sup>40</sup> Altgriechisch: Σάλωνα

<sup>41</sup> Zellentin/Holger 2008, S.159.

<sup>42</sup> Tubach 1994, S. 480.

<sup>43</sup> Polotsky 1934, S. 67.

<sup>44</sup> Chavannes/Pelliot 1911, S. 382.

<sup>45</sup> Ibn-e Nadīm, S. 396-397.

Theorie hin, dass sich das Ritual der Beerdigung in der manichäischen Religion nach der geografischen Lage verändert hat; dafür gab es vermutlich keine besonderen Regeln und die Leiche konnte in der Natur verlassen werden, weil die Auferstehung eine Art der Mazda-Tradition war.<sup>46</sup>

Ein anderer Teil der manichäischen Religion über die Individualeschatologie, der sich mit dem Schicksal des Geistes befasst, enthält viele Erläuterungen, unter denen man im Buch *Al-Fehrest* von Ibn-e Nadīm detaillierte Informationen über das Schicksal des Geistes aus der Sicht der manichäischen Religion findet. Es wurde in diesem Buch erwähnt:

«إِذَا حَضَرَتْ وِفَاةُ الصِّدِّيقِ، أُرْسِلَ إِلَيْهِ الْإِنْسَانُ الْقَدِيمُ إِلَيْهَا تَيَّرًا بِصُورَةِ الْحَكِيمِ الْهَادِي وَ مَعَهُ ثَلَاثَةُ آلِهَةٍ وَ مَعَهُمُ الرُّكُوعَ وَ اللَّبَاسَ وَ الْعَصَابَةَ وَ النَّجَّاحَ وَ إِكْلِيلَ النَّوْرِ وَ تَأْتِي مَعَهُمُ الْبِكْرُ الشَّيْبِيَّةُ بِنِسْمَةِ ذَلِكَ الصِّدِّيقِ؛ وَ يَظْهَرُ لَهُ شَيْطَانٌ الْحَرِصُ وَ الشَّهْوَةُ وَ الشَّيَاطِينُ. فَإِذَا رَأَوْهُمُ الصِّدِّيقِ، اسْتَعَاثَ بِالْآلِهَةِ الَّتِي عَلَى صُورَةِ الْحَكِيمِ وَ الْهَيْئَةِ الثَّلَاثَةِ، فَيَقْرَبُونَ مِنْهُ، فَإِذَا رَأَوْهُمُ الشَّيَاطِينُ وَ لَتَ هَارِبَةً؛ وَ أَخَذُوا ذَلِكَ الصِّدِّيقِ وَ الْبَسُوهُ النَّجَّاحَ وَ الْإِكْلِيلَ وَ الْبِاسَ وَ اعطوه الرُّكُوعَ بِيَدِهِ وَ عَرَجُوا بِهِ فِي الْعُمُودِ السَّبْحِ إِلَى فَلَكَ الْقَمَرِ وَ إِلَى إِنْسَانٍ الْقَدِيمِ وَ إِلَى النَّهْنَهَةِ أَمْرَ الْإِحْيَاءِ إِلَى مَا كَانَ عَلَيْهِ أَوْلًا، فِي جَنَانِ النَّوْرِ. ثُمَّ يَبْقَى ذَلِكَ الْجَسَدُ مُلْقَى، فَتَجَذِبُ مِنْهُ الشَّمْسُ وَالْقَمَرُ وَ الْآلِهَةُ النَّيِّرُونَ الْقَوَى الَّتِي هِيَ: الْمَاءُ وَ النَّارُ وَ النَّسِيمُ، فَيَرْتَفِعُ إِلَى الشَّمْسِ وَ يَصِيرُ الْهَيَا وَ يَقْذِفُ بَاقِي جَسَدِهِ الَّذِي ظَلَمَهُ كُلَّهُ إِلَى جَهَنَّمَ.

فَأَمَّا الْإِنْسَانُ الْمُحَارِبُ الْقَابِلُ لِدِينِ وَ الْبَرِّ وَ حَفِظَ لِهَمَا وَ لِلصِّدِّيقِينَ، فَإِذَا حَضَرَتْ وَفَاتُهُ، حَضَرَ أَوْلَئِكَ الْآلِهَةِ الَّذِينَ ذَكَرْتَهُمْ وَ حَضَرَتْ الشَّيَاطِينُ وَ اسْتَعَاثَ وَ مَتَّ بِمَا كَانَ يَعْمَلُ مِنَ الْبَرِّ وَ حَفِظَ الدِّينِ وَ الصِّدِّيقِينَ، فَيُخَلِّصُونَهُ مِنَ الشَّيَاطِينِ، فَلَا يَزَالُ فِي الْعَالَمِ شَبَهَ الْإِنْسَانِ الَّذِي يَرَى فِي مَنَامِهِ الْأَهْوَالَ وَ يَغْوِصُ فِي الْوَحْلِ وَ الطِّينِ، فَلَا يَزَالُ كَذَلِكَ إِلَى أَنْ يَتَخَلَّصَ نُورُهُ وَ رُوحُهُ وَ يَلْحَقُ بِمُلْحَقِ الصِّدِّيقِينَ وَ يَلْبَسُ لِبَاسَهُمْ بَعْدَ الْمَدَّةِ الطَّوِيلَةِ مِنْ تَرَدُّدِهِ.

فَأَمَّا الْإِنْسَانُ الْأَثِيمُ الْمُسْتَعْلَى عَلَيْهِ الْحَرِصُ وَ الشَّهْوَةُ، فَإِذَا حَضَرَتْ وَفَاتُهُ حَضَرَتْ الشَّيَاطِينُ، فَأَخْذُوهُ وَ عَذَّبُوهُ وَ أَرَوْهُ الْأَهْوَالَ، فَيَحْضُرُ أَوْلَئِكَ الْآلِهَةِ وَ مَعَهُمْ ذَلِكَ الْبَاسُ، فَيُظَنُّ الْإِنْسَانُ الْأَثِيمُ أَنَّهُمْ قَدْ جَاءُوا لِخُلَاصِهِ وَ إِنَّمَا حَضَرُوا لِتَوْبِيخِهِ وَ تَذْكَيرِهِ أَفْعَالَهُ وَ الزَّامَةَ الْحِجَّةَ فِي تَرْكِ إِعَانَتِهِ الصِّدِّيقِينَ. ثُمَّ لَا يَزَالُ يَتَرَدَّدُ فِي الْعَالَمِ فِي الْعَذَابِ إِلَى وَقْتِ الْعَاقِبَةِ فَيُدْحَى بِهِ فِي جَهَنَّمَ.

قال ماني فهذه ثلاث طرقٍ يقسّم فيها نسمات الناس: أحدهما إلى جنان و هم الصديقون و الثاني إلى العالم و

الأهوال و هم حفظة الدين و معينو الصديقين و الثالث إلى جهنم و هو الإنسان الأثيم.»<sup>47</sup>

Mani sagt: Wenn Tod zu einem Siddiq kommt, schickt der alte Mensch den Engel als allwissender Lehrende zu ihm und drei Engel begleiten ihn, die einen Wasserkrug haben, der Teufel, Gier und andere böse Teufel erscheinen ihm und sobald der Siddiq sie sieht, bittet er dem Engel, der als

<sup>46</sup> Russell, S. 561-563.

<sup>47</sup> Ibn-e Nadīm, S. 396 f.

allwissender Lehrende erscheint, sowie anderen drei Engeln um Hilfe, sie nähern sich ihm, wenn die Teufel sie sehen, hauen sie ab, sie entführen den Siddiq und ziehen ihm Kleid und Krone an und geben ihm einen Krug Wasser in die Hand und bringen ihn in einer Säule von Lob zum Mond zu dem alten Menschen und zur Rückkehr zum Leben, wie es im Himmel war, seine Leiche bleibt gefallen und die Sonne, der Mond und die Engel ziehen seine Macht aus Wasser, Feuer und Hauch zu sich und dann kommt er zur Sonne und der Rest seines Körpers, der aus reiner Dunkelheit besteht, wird zur Hölle gebracht.

Und der aufständische Mensch, der die Religion und die Nächstenliebe angenommen hat, wird von diesen zwei Sachen und Siddiq begleitet. Wenn die Zeit seines Todes kommt, erscheinen die bereits erwähnten Engel und die Teufel und er kommt zum Flehen und bittet seinen guten Taten und den Wächtern, die er von der Religion und von Siddiq hatte, um Hilfe und er ist im Schlamm gesunken und es läuft so, bis sein Licht und Geist frei wird und sich verdient, zu den Siddiq zu kommen und ihr Kleid, nachdem er für eine Zeit lang hin und hergegangen ist, anzuziehen.

Und der schuldige Mensch, der von Sucht und Gier überwältigt ist, wird, wenn die Zeit seines Todes kommt und die Teufel erscheinen, von ihnen gefoltert und auch die Engel erscheinen und sie haben die Kleider mit und er denkt, dass sie gekommen sind, um ihn zu retten. Sie sind aber gekommen, um ihn zu tadeln und an seine schlechten Taten zu erinnern und da er sich verweigert hat, den Siddiq zu helfen, bleibt er mit Leid und Trauer in dieser Welt, bis er endlich zur Hölle kommt.

Mani sagt, das ist der Weg, auf dem die menschliche Seele geteilt wird. Himmel ist für Siddiq und für die Welt der Angst und die Wächter der Religion und die Begleiter der Siddiq und die Hölle ist für die Schuldige.

Im letzten Satz dieses von Mani zitierten Textes über das Schicksal von drei Gruppen der Geister nach dem Tod, der schon einmal als drei Wege erwähnt wurde, wird ein Führer im Schicksal über die Siddiq oder heilige Menschen für den Geist geschickt. Es gibt Beispiele vom Führer oder Erlöser in ähnlichen, gnostischen Texten, die besagen, dass Mani sich von gnostischen Texten beeinflussen ließ. Unter den gnostischen Texten, die die Begleitung des Erlösers oder des Führers erwähnt hat, lässt sich das Buch *Ginzā Rabbā* anführen. Im sechsten Teil vom zweiten Buch *Ginzā Rabbā* finden sich ähnliche Begriffe. Man schreibt hier: „Mein Führer ist zu mir gekommen und hat mich auf meinem Pfad genommen und nach oben

gebracht und endlich nach Hause...“.<sup>48</sup> In anderen gnostischen Texten hat man vom Erlöser und Führer nach dem Tod gesprochen. Der eine Text, in dem der Christ die Rolle des Erlösers zur Rettung der Sophia übernommen hat, wird das erwähnt.

Unter anderen Themen, die in diesem Text erwähnt wurden und von Mani sind und viele Ähnlichkeiten mit anderen gnostischen Texten haben, lassen sich das Überfallen der Teufel auf den Geiste des Verstorbenen anführen. Ein Beispiel dafür wurde in dem Buch *Ginzā Rabbā* erwähnt. Man hat in diesem Buch, für das man vorher ähnliche Beispiele genannt hat, geschrieben:

ΕΤΕΤΗΨΑΝΕΙ ΕΒΟΛ ΖΗΠCΩΜΑ. ΕΤΕΤΗΨΑΖΠΩΖ ΕΠΨΟΡΠ  
ΝΝΑΙΩΝ ΗCΕΕΙ ΕΒΟΛ ΖΑΤΕΤΗΕΓΗ ΝΒΙ ΠΑΡΧΗΝ ΜΠΑΙΩΝ  
ΕΤΜΜΑC ΕΦΡΑΒΙΖΕ ΜΜΩΤΖ ΗΤΕΕΙ CΦΠΑCΙC<sup>49</sup>

Wenn sich der Geist vom Körper trennt, und Sie betreten den ersten Äon (Etag), erscheinen Ihnen die Archonten dieser Etag.

In anderen gnostischen Manuskripten, also „Schäfer des Menschen“, der aus Poimandres von der gnostischen Religionen ist, wurde die Anwesenheit der Teufel als böses Verhalten vorgestellt. Aufgrund manichäischer Überzeugungen hat man über einen Geist, der an manichäischer Religion glaubte, aber nicht zu der Gruppe der heiligen Menschen gehörte und sich mit der Welt beschäftigt hat, so geschrieben, dass er im Limbus bleibt.

Ein Beispiel für diese Überzeugungen findet sich in gnostischen Religionen. Man hat im Text vom Buch *Apocryphon of John* von Jesus geschrieben:

Sie (die Geister) werden gerettet und kommen zur Vollkommenheit, bis sie sich es verdient haben, in die Welt des Lichtes zu kommen... Sie gönnen sich also die Reinheit, bis sie von allen Bösen befreit werden... von bösen Taten...<sup>50</sup>

Dieser Text hat viele Ähnlichkeiten mit dem Wort von Mani über schuldige Gläubige, das schon einmal in dem Buch Ibn-e Nadīm erwähnt wurde, und es könnte sein, dass Mani diese gnostischen Texte für seine Überzeugungen angenommen hat.

Der letzte Absatz, der sich mit den Überzeugungen von Mani über die Hölle beschäftigt, ist vollkommen identisch mit dem nächsten Absatz des

---

<sup>48</sup> Lidzbarski 1925, S. 463.

<sup>49</sup> MacDermo 1978, S. 127.

<sup>50</sup> Robinson 2000, *Apocryphon of John*, Bd. 2, S. 146.

erwähnten Textes aus dem Buch *Apocryphon of John*.

ΣΕΝΑΧΙΤΟΥ ΕΠΜΑ ΕΤΜΜΑΥ ΠΜΑ ΕΤΕ ΜΗ ΜΕΤΑΝΟΙΑ ΨΟΟΠ  
ΜΜΑΥ ... ΒΑΣΑΝΙΖΕ ΠΝΕΤΑΡΧΕ ΟΥΑ ΔΠΕΠΝΑ ΠΣΕΡΚΟΛΑΖΕ  
ΜΜΟΥ ΖΗ ΟΥΚΟΛΑΔΙΣ

Die Engel nehmen die Böse ihres Geistes weg und bringen sie an einen Ort, wo es keine Reue gibt... Sie werden dort gefoltert und für immer bestraft.<sup>51</sup>

Die Wahrheit der Informationen über die Überzeugungen von Mani wurde von Ibn-e Nadīm mit der Entdeckung von *Instrumenta Tocharica* aus dem Jahr 1907,<sup>52</sup> *Manichaeism in Mesopotamia and the Roman East* aus dem Jahr 1929 aus Medinet Madi<sup>53</sup> und manichäischen Texten von Köln aus dem Jahr 1969 in Wien<sup>54</sup> bestätigt.<sup>55</sup> Ähnliche Texte, die über Auferstehung in der manichäischen Religion sind, findet man in dem koptischen Text von *Kephalaia*:

ΕΤΜΜΕΥ ΑΚΖΩΓΡΑ[Φ]Ε ΜΠΔΙΚΑΙΟΣ ΠΔΙΚΑΙΟΣ ΠΤΡΕ  
ΕΤΕΨΑΦΒΩΛ ΑΒΑΛ ΜΗ ΤΡΕ ΤΡΕ ΕΤΕΨ[ΑΥΧΙ]  
ΤΦ ΖΙΤΕΝ ΜΠΚΡΙΤΗΣ ΠΦΤΕΡΟ ΤΧΩΡΑ ΜΠΟΥ[ΔΙΝΕ ΔΚ]  
ΣΡΕΙ ΔΠ ΜΠΡΕΦΝΑΒΕ ΤΡΕ ΕΤΕΨΑΦΜΟΥ ΨΑΥ.[...] [ΣΕ]ΖΩΦ  
ΑΡΕΤΦ ΖΙΤΕΡΗ ΜΠΚΡΙΤΗΣ ΠΣΕΤΑΧΑΦ  
ΠΡΕΦΤΡΕΠ ΠΣΕΝΑΧΦ ΑΤΓΕΕΝΝΑ ΤΕΤΕΨΑΦΜΑΖΕ ΠΡΗ  
ΤΣ ΨΑ ΔΠΗΡΕ ΔΥΖΩΓΡΑΦΕ ΟΥΝ ΜΠΙΣΝΥ ΖΗ Τ[ΠΑ]Θ Π  
ΖΙΚΩΝ ΠΤΕΚ ΕΤΒΕ ΕΥ ΜΠΕΚΖΩΓΡΑΦΕ ΠΤΑΦ Μ[ΠΚΑ]ΤΗ<sup>56</sup>

Du, Mani, hast die Freiheit der heiligen vor dem endlichen Urteil und der Ankunft in der Welt des Lichtes dargestellt... Übrigens hast du geschildert, wie ein schuldiger Mensch stirbt und wie er in die Hölle geworfen wird und sich da für immer verloren fühlt.

Unter anderen Texten, der mit dem Text von Ibn-e Nadīm Ähnlichkeiten haben, kann man auf turfanische Texte M333 und M334 hinweisen, die zum ersten Mal von Alfaric erkannt wurden.<sup>57</sup> Ein anderer Teil aus uigurischen Texten in turfanischen Texten ist inhaltlich mit diesem Text identisch, der von von Lekuk erwähnt wurde. Dieser Text ergänzt den Text von Ibn-e Nadīm. In diesem Text steht, dass die helle Vernunft Geister zum Beurteilen des lebendigen Geistes schickt, um ihn nach seinem Urteil auf dem Weg der

<sup>51</sup> Ebenda.

<sup>52</sup> Malzahn, S. 13-36.

<sup>53</sup> Siehe Lieu, S. N. C. *Manichaeism in Mesopotamia and the Roman East, Religions in the Graeco-Roman World*, Leiden: E. J. Brill, 1997. S. 64.

<sup>54</sup> Vienna, Ebenda, S.78.

<sup>55</sup> Sundermann 1998, Bd. VIII, S. 570.

<sup>56</sup> Polotsky 1934, Keph. S. 235.

<sup>57</sup> Alfaric, S. 50f.

Freiheit zu begleiten. Laut Sundermann ist der bereits genannte vernünftige Führer aus dem Text von Ibn-e Nadīm mit dem vernünftigen Verstand dieses türkischen Textes identisch.<sup>58</sup> Nach der Begleitung des Erlösers mit dem Geist und dem Durchgang durch die Etagen des Himmels beurteilt ein gerechter Richter. Dann kommt der Geist im Himmel an oder wird er wiedermal geboren. Von wichtigsten gemeinsamen Punkten in diesen Texten kann man auf die Aufnahme des Geistes von Teufeln oder Göttern und Begleitung des Erlösers hinweisen, die sich in vielen gnostischen Texten auf vollkommen ähnliche Art und Weise wiederholen.

Ein anderes Thema, das in Überzeugungen der Individualeschatologie in manichäischen Texten auf gleiche Weise mit gnostischen Texten erwähnt wurde, ist das Thema der Gefahren, die den Geist bedrohen, und die Verwendung des Zaubers gilt als ein Weg, um diesen Gefahren zu entkommen.<sup>59</sup> Beispiele von Verwendung des Zaubers während der Reise des Geistes in gnostischen Texten wurden vorher erwähnt. In einem Beispiel der bekanntesten Beispiele mit gnostischen Texten, das von Mani überliefert wurde, geht es um die Gebete, die als versteckende Gebete bekannt sind und sich sehr offensichtlich in gnostischen Texten befinden. Ein Text von diesen gnostischen Texten, der sich sehr ausführlich mit den Gebeten über den Seelenaufstieg befasst, ist das gnostische Buch *Jeu*.<sup>60</sup> Es wurde in diesem Buch geschrieben:

πσαπ ετερενεϋ ψαϑεπικαλει αχωϑ οϋαετϑ ηϑϑωπ ϑη  
 ηεϑμιασια αβαα ηνεϑψβε[ηε] πασαπ αν ετ[εϑ] ψαϑϑ  
 αβαλ αχη ηεϑϑαμ [ηϑ]οϋωηϑ αρ[αϋ]<sup>61</sup>

Er kann die Gebete auf sich sprechen und mit der Verwendung der Gebete ihre Macht bewältigen...

In einem anderen Absatz wurde geschrieben:

πσαπ ετϑ[οϋωϋε ψαϑεπικαλει αχωϑ οϋαεϑ] ηϑϑωπ  
 αβαλ ηεϑϑαμ [πσαπ αν ετερενεϑ] ψαϑοϋανϑϑ ηεϋ  
 αβαλ<sup>62</sup>

Wenn er will, muss er die Gebete sprechen und auf sich sprechen, um sich von ihren Blicken zu verstecken. Er kann sich jederzeit, wenn er will, wieder für sie sichtbar machen.

<sup>58</sup> Sundermann 1998, Bd. VIII, S. 570.

<sup>59</sup> Mirecki/BeDuhn 2001, S. 173.

<sup>60</sup> Mac Dermo 1978, S. 127f.

<sup>61</sup> Ebenda, S. 177.

<sup>62</sup> Ebenda.

Mani hat in verschiedenen Texten sehr ausführlich von seinen Lehren über die Verwendung der Magie auf der Reise von Eschatologie erzählt.<sup>63</sup> Der bereits erwähnte Text ist ein Beispiel für manichäische Lehren, wo wegen der Verwendung und Ähnlichkeit der gemeinsamen Inhalte zwischen gnostischen Texten des Buches *Jeu* diese Meinung bestätigt wird, dass sich Mani in Verwendung dieser religiösen Inhalte von gnostischen Gedanken vor seiner Zeit beeinflussen lassen hat.

Beispiele von Anwendung der Magie in der manichäischen Religion gibt es noch in verschiedenen Texten, unter anderem im Gebetstext, der in dem Stück M781 vorhanden ist und Gebete über den Kampf mit Fieber und Dämon als der Grund für den Fieber im Körper, der von Henning erläutert wurde.<sup>64</sup>

Ein anderes Thema in den Lehren der Geisterreise in der manichäischen Religion ist die Reise durch eine Säule, die als die prachtvolle Säule bekannt ist. In der Tat versucht Mani in diesem Mythos, die Teufel zu bekämpfen, in dem Sinne, dass der Geist, nachdem er den Körper verlassen hat, während des Aufstiegs zum Himmel durch eine vorhin entworfene Säule durch den Mond und Sonne zum Himmel des Lichtes geht. Der Grund für den Durchgang durch diese Säule ist, die Begegnung mit Teufeln und bösen Geistern vorzubeugen.<sup>65</sup>

Es gibt Hinweise aus diesem Mythos in dem koptischen Buch *Zabūr* wie folgt:

†ΠΟΥ Τ]ΕΛΟ ΔΝΕΧΗΥ ΜΠΟΥΔΙΝΕ ΝΤΕΧΙ Μ[ΝΝΔΙ  
ΩΝ Τ]ΗΡΟΥ  
ΟΥΕΔ]Υ ΜΠΟΥΤΑΙΟ ΜΠΗΧΙΟ ΠΜΑΝΙΧΑΙΟΣ [ΜΝΝΕΩ  
ΩΤΠ ΕΤΟΥΑΒΕ ΜΝΤ†ΥΧΗ ΝΤΜΑΚΑΡΙΑ Μ[ΜΑΡΙΑ <sup>66</sup>

Nun, steige auf das Boot ein und hänge den Ehrenring um deinen Hals und bereite dein Land und alle Äonen... Ruhm und Ehre mögen für unseren Herr sein... der heilige? und gesegnete Geist von Mari.

Beispiele für diese Themen können wir in einem Teil aus dem koptischen Buch *Zabūr* finden,

ΣΙΝΟΥΕΔ : ΝΙΕΧΥ ΒΕ ΕΤΜΜΕΥ ΝΤΕ ΠΟΥΔΙΝΕ Ε  
ΡΕ ΝΕΤΗ†ΧΑΥΕ ΝΑΤΕΛΟ ΔΡΑΥ

Licht möge auf Schiffsfahrer sein, damit dein Geist einsteigen kann.<sup>67</sup>

---

<sup>63</sup> Canepa 2011, S. 73.

<sup>64</sup> Henning 1947, S. 39-66.

<sup>65</sup> Sundermann 1998, Bd. VIII, S. 570.

<sup>66</sup> Allbery, *Psalm*, 55.

<sup>67</sup> Ebenda, S. 213.

Wir lesen darüber hinaus in einem anderen Text in diesem Buch, dass der Kreuz von Jesus wie ein Schiff geworden ist, dessen Hilfe sein Geist beruhigt wurde und in den Himmel aufgestiegen ist.<sup>68</sup>

In einem anderen Satz von *Zabūr* in Erhöhung von Mani wurde Mani als das Schiff des Lichtes genannt<sup>69</sup> und in einem anderen Teil desselben Buches wurde geschrieben:

ΣΙΤΗΠΙΣΘΗΡ ΠΠΕΤΖΗΥ ΜΠΟΥΔΙΝΕ ΔΙΡΠΣΑΝΒΑΔ <sup>70</sup>

Ich bin auf das Schiff des Lichts eingestiegen und ausgekommen.

Wie wir sehen werden, sind die Begriffsbestimmungen über das Schiff in vielen gnostischen Religionen. In gnostischen Lehren dieser Religionen hat man das Beispiel des Schiffes benutzt. In der mandäischen Religion bewegt sich der Geist zur Quelle des Lebens mit dem Schiff. In einem Manuskript dieser Religion, also *Johmanes*, wurde so geschrieben:

Wie lange wird es dauern, bis das versunkene Schiff in das Licht kommt?<sup>71</sup>

In diesem Buch wird vom Erlöser, der mit dem Geist in das Lichtgebiet geht, also der das Schiff in den Himmel bringt<sup>72</sup> gesprochen. In einem anderen Text sehen wir ein Beispiel über das Schiff, das schon einmal erwähnt wurde.

Ich bringe meine Freunde auf dem Schiff über alle Gefahren.<sup>73</sup>

In einem interessanten Beispiel in der mandäischen Religion wurde vom Mond als ein Schiff gesprochen. Dieses Beispiel ist sehr ähnlich wie der manichäische Text, in dem der Mond als ein Schiff zum Tragen der Lichtteilchen verwendet wurde.<sup>74</sup>

In anderen gnostischen Religionen hat man die Allegorie des Schiffes viel verwendet. In dem Buch Sanit Ephräm wurde vom Jesus als ein Seemann gesprochen, der den müden Geist zum Hafen des Lebens bringt.

Du, der mächtige Seemann, der das wütende Meer bei sich aufnimmt,  
der prächtige Baum, der zum Hafen des Lebens bringt...

Heilig möge der Geist sein, dessen Seemann du bist...<sup>75</sup>

Die Quelle des Hafens des Lebens, der zunächst einmal von Ephräm

---

<sup>68</sup> Ebenda, S.123.

<sup>69</sup> Ebenda, S.42.

<sup>70</sup> Ebenda, S.83.

<sup>71</sup> Lidzbarski 1925, S. 197.

<sup>72</sup> Ebenda, S. 155.

<sup>73</sup> Ebenda, S. 159.

<sup>74</sup> Drower and Buckley 1937, S. 77-79

<sup>75</sup> Lamy, S. 601.



verwendet wurde, hat ihre Wurzel in alten gnostischen Texten. In dem gnostischen Manuskript *Hoheslied* wurden drei Begriffe Schiff, Seemann und Hafen der Rettung in einem Gedicht erwähnt.<sup>76</sup>

Mani hat unter dem Einfluss dieser gnostischen Texte die ersten Bilder vom Schiff und der Bewegung der Lichtteilchen verwendet.

Jackson hat bei der Darstellung der Wahrheit des bereits erwähnten Textes von Ibn-e Nadīm als Beispiel einen Text von Augustin aus dem Buch *Contra Fastum* erwähnt, in dem die Geister nach ihrem Verhalten in drei Gruppen und Etagen eingeteilt werden.<sup>77</sup> Darüber hinaus ist er der Meinung, dass man die Quelle der manichäischen Lehren über die Individualeschatologie in zarathustrische, buddhistische und gnostische Gruppen einteilen kann. Von daher kennt er Begriffe wie die Anwesenheit der Götter bei der Aufnahme der Geister als ein zarathustrisches Thema, dessen Wurzel im Mythos der Anwesenheit der drei zarathustrischen Götter, also Mitra, Rashnu und Soroush zum Beurteilen der zarathustrischen Geister hat. Darüber hinaus sind andere Themen, die Mani in seinen eschatologischen Lehren verwendet hat, die Verwendung der Allegorie von Jungfrau, die in den iranischen Gedanken verankert ist.<sup>78</sup>

## Fazit

Der problematische und komplizierte Glaube an Tod und Reise in die andere Welt, der bei der Vorstellung der eschatologischen Meinungen der gnostischen Religionen erwähnt wurde, hat die alten Überzeugungen verschiedener Religionen in Mesopotamien tief beeinflusst. In gnostischen Religionen war man der Meinung, dass der Geist des Menschen nach dem Tod eine gefährliche und geheimnisvolle Reise hinter sich hat. Diese Reise wurde auch Rückkehr genannt. Aufgrund dieser Überzeugungen war der Geist Anfang der Schöpfung ein Teil des Lichtgebiets oder der Helligkeit, der in der sterblichen Dunkelheit der Welt verloren ist und nach dem Tod mit Hilfe eines Erlösers oder Helfers sein originales Land betritt, das die Welt der Helligkeit ist. Allerdings ist diese Reise nicht ungefährlich. Aufgrund dieser Überzeugungen kommt manchmal der Erlöser in die Gruppe des Rettungsschiffes, um das Licht zu erreichen, und den Geist des Menschen vor dem wütenden Meer nach dem Tod begleitet und vor bösen Teufeln schützt. Andererseits kommen die

---

<sup>76</sup> Harris/Mingana, S.123.

<sup>77</sup> *Contra Fastum*, S. 20f. Jackson, S.179.

<sup>78</sup> Sundermann 1998, S.573; Jackson 1938, S.178f.

Geister der unreinen und schuldigen Menschen im Land der Angst an. Bemerkenswert ist, dass alle diese magischen Meinungen und Gedanken die Bildung der Gedanken und den Glauben an Individualeschatologie in der manichäischen Religion beeinflusst haben. Die Untersuchung und Übereinstimmung dieses Themas bestätigen, dass Mani, der in einer gnostischen Gruppe aufgewachsen ist, seine Überzeugungen über die Eschatologie des Menschen u. a. die himmlische Reise des Geistes von Überzeugungen dieser Religion beeinflussen ließ.

## Literaturverzeichnis

Alfaric, P. *Les écritures manichéennes, leur constitution, leur histoire. Les écritures manichéennes, II.* Paris: Étude analytique, 1918.

Allberry, C. R. C., editor & translator, with a contribution by Hugo Ibscher, Coptic Manichaean Psalm-book part II, W. Kohlhammer, Stuttgart, 1938.

Augustinus, *Contra Faustum Manichæum*, in Sancti Aurelii Augustini hippoensis episcopi opera omnia. Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum, Bd. 25, herausgegeben von J. Zycha, 1891/92.

Canepa, M. *The Art and Ritual of Manichaean Magic: Text, Object and Image from the Mediterranean to Central Asia in Objects in Motion: The Circulation of Religion and Sacred Objects in the Late Antique and Byzantine World.* herausgegeben von M. H. Barr. Internatinal Series, 2011.

Chadwick H. *Origen, Contra Celsum*, Cambredge: Cambredge University Press, 1980.

Chavannes, E./P. Pelliot, „Un traité manichéen retrouvé en Chine“, *JA*, ser. 10/18, 1911, 499-617; ser. 11/1, 1913.

Copenhaver, B. P. *Hermetica, The Greek Corpus Hermeticum and the Latin Asclepius in a New English Translation, with Notes and Introduction*, Cambridge: Cambridge University Press, 1992.

Drower, E. S./J. J. Buckley, *The Mandaean of Iraq and Iran, Their Cults, Customs, Magic Legends, and Folklore*, London: Oxford University Press, 1937.

Henning, W. B. „Two Manichæan Magical Texts with an Excursus on the Parthian Ending, *ëndēh*“, *Bulletin of the School of Oriental and African Studies, University of London*, Bd. 12, Nr. 1, 1947.

Ibn an-Nadīm, Abū al-farağ Muḥamma Ibn Ishāq, *Al-Fihrist*, Aiman Fu'ād Saiyid, Bd. 2, London: Al-Furqān Islamic Heritage Foundation, 2009.

- Iricinschi, E./H. M. Zellentin, *Heresy & Identity in Late Antiquity*, London: Mohr Siebeck, 2008.
- Jackson, A. V. W. „The doctrine of the Bolos in Manichaeism eschatology“, Jonas, *Gnosis und spätantiker Geist*, Teil 1: Die mythologische Gnosis, 5.
- Jones, L. *Encyclopedia of Religion*, 2<sup>nd</sup> ed., USA: Mcmillan, 2005.
- Journal of The American Oriental Society*, 58. 2. 1938.
- Kurt. R. *Die Gnosis, Wesen und Geschichte einer spätantiken Religion*, Leipzig: Koehler, 1977.
- Lampe, G. W. H. *The Seal of the Spirit, A Study in the Doctrine of Baptism*. Leiden: E. J. Brill, 1951.
- Lamy, T, J. Sancti Ephraem Syri Hymni et sermons, ,Vol,4. H. Dessain,1902.
- Lidzbarski, M. *Ginza, der Schatz. Das Grosse Buch der Mandäer*, Gottingen, 1925.
- Lieu, S. N. C. *Manichaeism in Mesopotamia and the Roman East, Religions in the Graeco-Roman World*, Leiden: E. J. Brill, 1997.
- MacDermo, V. herausgegeben von. C. Schmidt. *The Books of Jeu and the Untitled Text in the Bruce Codex*. E. J. Brill: 1978.
- Malzahn, M. *Instrumenta Tocharica*, Edition: Indogermanische Bibliothek. 3. Reihe: Untersuchungen, Publisher: Winter, Heidelberg, 2007.
- Mingana, A./J. R. Harris, *The Odes and Psalms of Solomon*, Bd. 2, Manchester Uni.
- Mirecki, P./J. Beuhm, *The Light and the Darkness. Studies in Manichaeism and its World*. Leiden: E. J. Brill, 2001.
- Polotsky, H. J./H. Ibscher, *Manichäische Homilien*. Stuttgart: W. Kohlhammer, 1934.
- Roberge, M. *The Paraphrase of Shem. NH VII 1*, Leiden: E. J. Brill, 2010.
- Robinson, J. M. *The Coptic Gnostic Library. Apocalypse of Adam*, Bd.3, Leiden: E. J. Brill, 2000.
- Russell, J. R. „Burial in Zoroastrianism“, *Encyclopædia Iranica*, Bd. IV,
- Sundermann, W. „Cosmogony and Cosmology“, *Encyclopedia of Iranica*, Bd. VII. 1998.
- Tubach, J. *Athimar, der manichäische, Josef von Arimathäa*, Tradition und Translation Zum Problem der interkulturellen Übersetzbarkeit religiöser

Phänomene. Festschrift für Carsten Colpe zum 65, herausgegeben von. Chr. Elsas, Berlin: Walter de Gruyter GmbH, 1994.

Welburn, A. *From a Virgin Womb: The Apocalypse of Adam and the Virgin Birth*, Biblical Interpretation Series. Leiden: E. J. Brill, 2007.

Wilson, W. T. *The Sentences of Sextus*, Atlanta: Society of Biblical Literature, 2012.

Witte, B. *Das Ophitendiagramm nach Origenes. Contra Celsum VI 22-38*, Berlin: Oros Verlag, 1993.